

lichkeit des Gewählten. Denn Theobald, aus dem römischen Geschlecht der Boccapecorini, die sich 1118 für Gelasius geschlagen hatten, hatte bis zu seiner Promotion 1123 mindestens 20 Jahre lang der Diafonie von S. Maria nuova vorgestanden, war also in unmittelbarer Nachbarschaft der Frangipani, die in der Nähe dieser Kirche ihre Türme hatten, tätig gewesen und mochte durch mancherlei Beziehungen diesem Geschlecht verbunden gewesen sein.¹⁾ Irrren wir nicht, so bedeutet also die Wahl eines der ältesten stadtrömischen Paschaliskardinäle den Versuch, die Frangipani umzustimmen. Doch blieb er erfolglos.

Kaum nämlich war das „Te Deum laudamus“ angestimmt, da geschah unter der Führung von Leos anderem Bruder Robert der befürchtete Überfall. Die Wähler Celestins ergriffen sofort die Flucht, und dieser selbst erlitt Verletzungen, die später seinen Tod herbeigeführt haben sollen.²⁾ Dennoch kam es nicht zu Straßenkämpfen, weil die Anhänger Lamberts bereits Herren der Lage waren, da sie schon im Augenblick des Überfalls sich im Besitz des Laterans völlig sicher fühlen konnten. Die päpstliche Palastwache befehligte nämlich niemand anders als Cencius Frangipane. So berichtet es überraschenderweise die ungefürzte Honorius-Dita, indem sie hinzufügt, daß Calixt ihm dieses Amt übertragen hatte.³⁾ Derselbe Papst, der Cencius' Türme gebrochen hatte⁴⁾, muß also Veranlassung gefunden haben, seine Haltung ihm gegenüber entscheidend zu ändern und zwar aus Motiven, welche allein durch die Rolle seines Kanzlers im weiteren Fortgang der Krise in der Weise erklärt werden können. Das aber bedeutet zugleich, daß die Frangipani als die Werkzeuge Aimerichs angesprochen werden müssen.

¹⁾ Robert Frangipane erscheint 1116 als Zeuge einer für Theobalds Kirche gegebenen Schenkung, vgl. Arch. della soc. Rom. 24 (1901), 165.

²⁾ Liber pontif. Dert. (March 204).

³⁾ Liber pontif. Dert. (March 204): Inde Petrus Leo, et si nollet, invitus et quidam alii nobiles de sola fraude clamati, coacti a masnada Cencii Fraiapane, quae a papa Calixto remanserat, adoraverunt omnes, etsi saperet malum. Zur Deutung von masnada ist Bosos Dita Alexandri III. (Liber pontif. (Duchesne 2, 416) heranzuziehen: set quia summi pontificis familia, quae alio nomine vocatur masnada. Weitere Belege bei Du Cange s. v. maisnada.

⁴⁾ Vgl. oben S. 394.